

Bezugspreise:
Die halbe monatlich bei 26 einmahliger
Zahlung 7.50 Mark, vierteljährlich
22.50 Mark, sechs die Post monatlich
8.25 Mark, vierteljährlich 24.75 Mark,
einjährig 90.00 Mark. Bestellungen werden
von allen Reichspostämtern entgegen-
genommen. Zum amtlichen Zeitungsverzeich-
nis unter Code-Zeitung eingetragen. Für
unverlangt eingegangene Annon-
sen wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Genehmigung
des Verlegers. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1103
u. 1123, der Bezugs-Abt. Nr. 1123.

Anzeigenpreise:
Die 8 gepaltene 35 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,
Familienanzeigen 40 Pf., Realanzei-
gen 92 mm breite Milli-meterzeile
2.50 Mark. Druckzeitung des Tages
unserer Geschäftsstellen eine familiäre
Anzeigenzeitschrift. Erfüllungsort
Halle. Erscheinung täglich 2 mal,
Sonntags und Feiertagen 1 mal.
Schriftleitung und Haupt-Ver-
triebsstellen Halle, Hans-Dram-
mstraße 10. Dr. Straußstraße 17.
Leben-Ortschaften: Große
Mühlstraße 52 und Markt 24.
Dessau-Ordnung Leipzig Nr. 221/15.

Volks-Zeitung

Sechshundertachtundvierzigster Jahrgang.

Die deutsche Reparationsfähigkeit.

Die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen finden in diesen Tagen eine unerwartete Einseitigkeit durch eine internationale Aussprache über das Reparationsproblem. In Frankreich und England mehren sich die Stimmen, die die Erkenntnis perzieren, daß der auf Deutschland ausgeübte wirtschaftliche Zwang so unangelegentlich wirtschaftlichen Auswirkungen geführt hat, daß die Weltwirtschafts-krise, der Zustand völliger Disharmonie auf dem Waren- und Finanzmarkt zum Schaden der ganzen Welt zu einem Dauerzustand wird. Als in diesen Tagen auf dem Freihandelskongreß in Amsterdam einer der deutschen Vertreter, Minister A. D. Goshien, davon sprach, daß Deutschland mit seiner zerstörten Valuta zum Exporteur der Arbeitslosigkeit geworden sei, fand er mit dieser Beleuchtung der Situation die Zustimmung aller Kongreßteilnehmer.

Man muß sich immer vergegenwärtigen, um was es sich beim Londoner Ultimatum für uns handelt. Als der Reichskanzler Anfang Juli in seiner finanzpolitischen Rede die Aufgaben aufzeichnete, die vor uns stehen, konnte er davon ausgehen, daß bei der seinerzeit bekannten Ziffer der deutschen Ausgabe der 26 prozentige Abgabe vom gesamten Auslandserwerb etwa 1,3 Goldmilliarden, die Gesamtverschuldung jährlich zuzüglich der festen Annuitäten von 2 Goldmilliarden also etwa 3,3 Goldmilliarden betrug. Diese Verpflichtung in Goldmark rechnete er unter Annahme eines Verhältnisses zwischen Gold- und Papiermark von 1:13 in 42 Milliarden Papiermark zur Darstellung der Anforderungen des Haushaltes der Kontributionen um. Seit Juli ist ein ungeheurer Sturz der Mark erfolgt. Die Ausgabe hätte die damit geschaffenen außerordentlichen Exportmöglichkeiten wahrgenommen und ist erheblich emporgeschnitten. Schon gegenüber der letzten amtlichen Veröffentlichungen über die deutsche Ausgabe würde der vom Reichskanzler angenommene Wert der 26 Prozent nicht 1,3 sondern 1,45 Goldmilliarden betragen haben. Überträgt man aber die Exportsteigerungen der letzten Monate auf den Jahresdurchschnitt, so erhält man einen Exportwert von 6,2 Goldmilliarden, einen Wert der 26-prozentigen Abgabe aber von 1,6 Goldmilliarden.

Nimmt man nun nicht für diesen Gesamtbetrag der Verpflichtungen von 3,6 Goldmilliarden (1,6 plus 2), die unanwendbare Papiermarkbewertung des Reichskanzlers, sondern den Durchschnittsstand der Papiermark auf dem internationalen Finanzmarkt in der letzten Augusthälfte als 1:25, so erhält man jetzt 90 Milliarden Papiermark als Wertbestimmung unserer Verpflichtungen. Man hat nun hierbei vor allem zu berücksichtigen, daß diese Steigerung der Papiermarkbewertung in erster Linie auf die am 31. August beendete Zahlung der ersten Goldmilliarde zurückzuführen ist. Beinhaltet man daher im Auge, daß von dieser Milliarde 500 Millionen durch Auslandskredite, Lombardierung der Silberbestände der Reichsbank, Abgabe von 68 Millionen Gold aus der Goldreserve dieses Instituts und anderen kleineren Maßnahmen beschafft, zur die andere Hälfte durch Devisenkauf auf dem internationalen Finanzmarkt aufgebracht wurde, so erkennt man, zu welchen Katastrophen weitere Goldabgaben führen müssen. Die Verpflichtungen zum 15. November 1921, und 15. Januar und 15. Februar 1922 werden voraussichtlich ihre Deckung durch unsere Kohlen- und sonstigen Sachlieferungen finden. Vom April 1922 an aber sind wieder ausschließlich Vorabzahlungen vorzunehmen, in monatlichem Abstand in Höhe von je 500 und 350 Millionen Goldmark. Welche Folgen müssen diese Zahlungen auslösen?

Es heute feststehend, daß die Verpflichtungen aus dem Londoner Ultimatum mit etwa 90 Milliarden für die Haushaltrechnung anzunehmen sind, nimmt man dann weiterhin nur den jetzigen Stand der Ausgaben für die Befehlsgarmer, die Kontrollkommissionen ohne Rücksicht auf die weitere Wertentwicklung an, so ergibt sich für den Etat der Kontributionen ein Gesamtergebnis von 101 Milliarden Papiermark. Bei einer inländischen Kaufkraft der Mark von 1:9 stellte sich die Rechnung des öffentlichen Haushaltes auf 48,5 Milliarden. Die Indizes zeigen uns eine der inneren Preissteigerung folgende Veränderung der Kaufkraft der Papiermark auf 1:11. Das bedeutet bei Uebertragung auf die Ausgaben des öffentlichen Haushaltes eine Steigerung derselben auf 60 Milliarden. Ohne Rücksicht auf den außerordentlichen Haushalt und den Haushalt von Post und Eisenbahnen sehen wir hier also ein Gesamtergebnis an dauernden Ausgaben von zusammen mehr als 160 Milliarden.

Diese Ziffern zeigen deutlich die Unmöglichkeit der Erfüllung auf steuerlichem Wege. Bei einem Stand der Papiermark von 1:7 haben die Sachverhaltenden der Ministerien das deutsche Volkseinkommen auf 280 Milliarden geschätzt, eine Ziffer, die darauf hinweist, daß bei einem Stand der Papiermark von 1:11 eine Höchst-

schätzung des Gesamteinkommens auf annähernd 400 Milliarden zutreffend ist. Kann man aus solchen Berichten die Erfüllungsmöglichkeiten herausziehen? Berücksichtigt man, daß zu dem oben angegebenen Gesamtergebnis von 160 Milliarden noch etwa 30 Milliarden treten aus Erfordernissen des außerordentlichen Haushaltes und aus Zuschüssen zu den Betriebsverwaltungen, so erhält man als Gesamtziffer aller Ausgaben des Reichs 190 Milliarden Papiermark jährlich. Wenn man den Steuerhebel mit größter Energie ansetzt, so wird man doch an dauernden Einnahmen im besten Falle nur 90 bis 100 Milliarden Papiermark herausheben können. Das verbleibende, gleich hohe Defizit ist also nicht durch Eingriffe in die Substanz aufzuheben. Man berücksichtigt, daß das Reichswirtschaftsministerium in seiner bekanntesten Denkschrift über die Erlösung der Sachwerte auch nur zu dem Ergebnisse kommt, einen Jahresertrag von etwa 12 Milliarden aus dem Zinsenbankrott der in Aussicht genommene Reichsbeteiligungen herauszuheben und daß es den kapitalisierten Wert dieser Beteiligungen auf etwa 250 Milliarden Papiermark berechnet. Es geht daraus hervor, daß das Defizit auch auf diesem Wege nicht ausgeglichen werden kann, daß dieser von mancher Seite gewünschte Eingriff in die Sachwerte ebenfalls erfolglos wäre, wie seinerzeit das sogenannte Reichsnotopfer. Trotzdem ist es notwendig, doch gleichzeitig zu betonen, daß die höchste Steigerung unserer steuerlichen Erträge für uns oberste Pflicht ist. Wir dürfen nicht müde werden, unseren guten Willen zu zeigen. Aber die klare Erkenntnis, auf diesem Weg niemals den Erfolg der Erfüllung erreichen zu können, muß uns zwingen, Wege der internationalen wirtschaftlichen Verständigung zu suchen. Wir brauchen den internationalen Markt, um leben zu können, die anderen Länder wollen, daß der deutsche Export nicht durch Dumping die Fremdstaaten des internationalen Güterauslaufes unmöglich macht. Bleibt da ein anderer Weg als der offener, internationaler Verständigung, internationaler Vereinbarung über die Weltwirtschaft der Zukunft und über die Stabilisierung der mitteleuropäischen Valuta? Wird diese Voraussetzung nicht erfüllt, so werden die Alliierten selbst durch eine Stabilisierung der Weltwirtschaftskrise die Unmöglichkeit anderer Erfüllungswege für Deutschland erkennen.

Unter dem Vorhitz des Reichskanzlers

find heute eine Besprechung führender Persönlichkeiten aus deutschen Bank- und Bankierskreisen statt, bei der einmütig die Bereitwilligkeit der deutschen Bankwelt ausgesprochen wurde, bei der von der Industrie angeregten langfristigen Kreditoperation nach besten Kräften mitzuwirken.

Die preussische Staatsregierung

übermittelt dem Reichstag folgende Erklärung: In der vom Reichskanzler am 15. September im Anschluß des Reichstages verlesenen Niederschrift, die der preussische Staatskommissar für öffentliche Ordnung dem Reichskanzler auf dessen Wunsch übergeben hat, ist von Ermittlungen in die Rede, die in Berlin von dem Staatskommissar veranlaßt worden sind. Die Ermittlungen haben im Mai 1920 stattgefunden, und zwar auf Anordnung der damaligen Reichsregierung. Zur Erklärung hierfür dient, daß der preussische Staatskommissar für öffentliche Ordnung seit Bestehen dieser Einrichtung aus dem Reichsinstand in Anspruch genommen wird und von diesen Aufträgen empfangen. Das Reichsministerium für öffentliche Ordnung war zudem damals erst im Entstehen begriffen. Das preussische Staatsministerium hat von den durch den Staatskommissar angestellten Ermittlungen erst durch die Verlesung der Niederschrift durch den Reichskanzler im Reichstagsauschuß Kenntnis erhalten. Das Staatsministerium behauptet, daß derartige Schritte eines seiner Organe in einem anderen Lande stattgefunden haben, ohne daß darüber die Regierung dieses Landes unterrichtet war. Es behauptet weiter, daß darüber der Öffentlichkeit Mitteilung gemacht wurde, bevor die Regierung des betreffenden Landes die Möglichkeit gehabt hat, sich zu dem Ergebnis der damaligen Ermittlungen zu äußern. Gegen eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse sind die geeigneten Vorkehrungen getroffen.

Anträge der bayerischen Volkspartei.

Wie die Abendblätter melden, hat die Bayerische Volkspartei im Landtag zwei Anträge eingebracht. Der erste fordert eine Staatspräsidenten an die Spitze der Staatsregierung zu stellen, der im Namen der Reichsverfassung und der bayerischen Verfassung Bayern nach außen hin vertreten soll und dem Landtag die Vorschlagsrechte der Minister zu unterbreiten hat. Der zweite Antrag will durch einen Antrag im Reichstag die dem Reichspräsidenten verliehenen Rechte dahin beschränken, daß sie in keine der drei nächsten eingreifen dürfen und daß insbesondere der Vorschlag eines vom Reichspräsidenten vorgeschlagenen Ausnahmezustandes dem Landestag vorbehalten bleibt.

Nach dem Berliner Tageblatt hat der Reichspräsident Loeb in einer sozialdemokratischen Versammlung in Breslau

ausgeführt, daß die Vertretungen einiger Teile der Deutschen Volkspartei Anschlag nach links zu suchen, sehr beachtet werden müssen. Als Voraussetzung eines Zusammengehens mit der Deutschen Volkspartei in der Regierung begehrt Loeb die Bereitwilligkeit dieser Partei, eine ähnliche Erklärung über den Schutz der Republik abzugeben.

Dr. Stadnauer über die politische Lage.

Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister des Innern Dr. Stadnauer, in der dieser u. a. sagte: Die deutsche Regierung hat sich mit zwei Gesichtspunkten zu beschäftigen, der politische und der monarchistische. Der Volkswissenschaftler kann im Reich noch lokale Aufflässe und Beunruhigung hervorbringen, es scheint aber, daß er viel von seiner Unzufriedenheit verloren hat. Gegen die monarchistische Gefahr dagegen muß die Regierung sehr vorsichtig sein. Unglücklicherweise verfallen die sehr ernstlichen Schwierigkeiten unserer auswärtigen Lage den Gegnern ein schmerzliches Argument. Es werden der Berliner Regierung vor, daß sie feinerer Erfolge auf dem Gebiet der auswärtigen Politik als Allium schreiben kann. Briand hat eines Tages erklärt, wenn wir der deutschen Demokratie das Leben zu hart machen, laufen wir Gefahr, auf dem anderen Seite des Rheines ein Wiederauftauchen des Nationalismus heranzuerufen. Das ist volle Wahrheit. Ich begehre, daß die sozialistischen monarchistischen Ausgebungen Frankreich beunruhigen; die Agitation, die übrigens oberflächlich ist, würde aber bald verschwinden, wenn die Entente nicht auf indirekte Weise in viel Del ins Feuer gießen würde. Wie oft erlaubt es die Frage der Garantien der Presse der Redten, die öffentliche Meinung zu entflammen nicht nur gegen Frankreich, sondern gegen die Demokratie, der sie Schwäche vorwirft! Was das nicht ein Irrtum ihrerseits, nach der Annahme des Ultimatus die Zwangsmaßnahmen aufrecht zu erhalten? Aber die ernste und brennendste Frage für Deutschland ist die oberflächliche. Wir stellen uns freiestreit fest, mit welcher Angst die deutsche Bevölkerung ohne Unterschied der Klassen die Ermächtigung des Reichspräsidenten erwartet. Wenn diese Kräfte, die ihre Entfaltung der deutschen Arbeit und Industrie verdanken, nicht Deutschland verlassen würde, könnten wir einen neuen Aufbruch nicht vermeiden. Glücklicherweise sind die Parteien von den Linksradikalen bis zu den Alldeutschen darüber einig, den Vogen nicht allzu straff zu spannen. Ich hatte mit Vertretern der Deutschennationalen Partei eine Unterredung; sie versprochen mir, ihre Presseorgane zur Mäßigung aufzufordern. Die Kommunisten sagten dasselbe. Das sind günstige Anzeichen. Ich neige daher dazu, zu denken, daß wir in eine Zeit politischer Beruhigung kommen werden, die es Deutschland gestatten wird, durch Arbeit sich wieder zu erholen und seine Verpflichtungen Frankreich gegenüber nachzukommen.

Sachsen und Thüringen.

Breslau, 17. Sept. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet folgende Mitteilung: Sachsen und Thüringen. Unter dieser Ueberschrift läuft eine Notiz durch die Presse, die der Reichsregierung bedarf. Auf Grund der Aeußerung eines Redners in einer Thüringer Wahlversammlung, wonach der Plan bestände, Sachsen und Thüringen zu einer Einheit gegen Bayern zu verschmelzen, hatte eine Zeitungsdirektion bei der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei angefragt, wie die Regierung zu diesem Plane stehe. Daraufhin hat am 14. d. M. der Ministerpräsident auf folgende Auskunft erteilt: „Die Regierung hat mit dieser Frage sich bisher zu beschäftigen noch keinen Anlaß gehabt. Meine Notiz ging von jeder und geht auch jetzt noch dahin, alles zu tun, um die Einheitlichkeit des Reiches zu erhalten. Die Verschmelzung aller Teile des Reiches zu einem Ganzen muß die vornehmste Aufgabe aller Regierung sein. Welche Mittel und Wege dabei zu beschreiten sind, schreibt einzig und allein Art. 18 der Reichsverfassung vor.“

Weiter hat die Presse diese persönliche Auskunft des Ministerpräsidenten nicht in dieser Form übernommen. Die von ihr statt dessen verbreitete Fassung könnte den Anschein erwecken, als sei die sächsische Regierung bereits gegen den ihr noch gar nicht bekanntem Plan der Verschmelzung aufgetreten. Um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, wird deshalb die Auskunft im Wortlaut nochmals mitgeteilt.

Die sächsischen Erwerbsstände zu den Steuerplänen der Reichsregierung.

Eine Erklärung der sächsischen Industriellen.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine große Reihe von Steuerentwürfen vorgelegt, die im ganzen und im einzelnen eine außerordentliche Bedeutung und Tragweite für die erwerbenden Stände besitzen. Angesichts dessen haben die unterzeichneten Vertretungen der Erwerbsstände Sachsens es als ihre Pflicht angesehen, gemeinsam mit den Steuerplänen und ihrer Wirkung auf die Volkswirtschaft des Landes Stellung zu nehmen. Ueber einstimmig wurde es als das Höchstmögliche angesehen, daß vom Reichswirtschaftsministerium in Verbindung mit den Steuerplänen das Schlagwort von der sogenannten „Erfassung der Volkswirtschaft“ in die öffentliche Diskussion geworfen und damit die Erörterung der steuerlichen Probleme unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten unmöglich gemacht worden ist. Denn durch die mit der Bekämpfung der Geldkrise verbundenen

Provincial-Nachrichten.

Einstellung des Streiks im Meuselwitzer Revier.

Die Verhandlungen im Meuselwitzer Revier sind am Donnerstag zu einem heftigen Ende im Hinblick gekommen. Der Oberberger Brauer hat auf seine Weisung die Einstellung verzichtet, damit sich eine weitere Auswirkung des Streiks verhindern werden.

g. Aus der Elstern- und Luppeneue, 16. Sept. (Hilfereicher als Mäusefänger). Die Fischreier treten gegenwärtig im Ueberflutungsgebiet der Elstern- und Luppe in außerordentlichen Mengen auf, indem im Auengelände Rahmschnecken eine Garb von 11 Stück und in dem von Burglindenn-Weigen sogar 16 Stück beobachtet wurden. Sonst pflegten die wasser- und fischreichen Bächen im Herbst mehrere Exemplare dieser fischfresser anzusehen, aber so zahlreich wie in diesem Jahre haben sie sich sonst noch nie gezeigt. Waren es früher die Fische, welche die Reier anlockten, so sind es jetzt die Mäuse, welche in ungeheuren Mengen die Reier bedrängen; denn es ist beobachtet worden, daß die Reier der Mäusefüße obliegen und als fäulnisartige Mäusegerüche, indem sie still beobachtet auf den Flächen dastehen und die sich in ihren Gängen zeigenden Nager mit wuchtigen Schnabellieben aufspüren. Bis noch auch fremde Weiber in Ermangelung von Fischen auf den Weiden als fäulnisartige Mäusegerüche beobachtet worden, so zeigen sich die Reier jetzt in Ermangelung von Fischen als fäulnisartige Mäusegerüche und büßen als solche zur Schonung unserer Vögel empfohlen ein.

g. Bohlen, 16. Sept. (Als Schülerhandspartei). Der Schuldirektor des Logau-Weizens ist der besessene erliche Lehrer Herr Bartholomäus von zukünftiger Seite befehligt worden. Stellvertreter verbleibt der bisherige Herr Gemeindevorsteher Steffen in Weizsich.

Könnern, 17. September. (Einrichtung eines Versorgungsvorstandes in Könnern a. S.) Im Interesse der Kreisangehörigen und der Kreisangehörigen in der Saalkreise ist in Könnern a. S. im „Gasthaus am Wald“, Wagnersburger Straße, ein Versorgungsvorstand eingerichtet worden. Derselbe findet monatlich einmal am Mittwoch, nach dem 15. eines jeden Monats, abends um Mitternacht, den 15. des Monats selbst, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt. Durch besonderen Ausspruch im Lokal ist bieraus binwegfallen. Den Auskunfts- oder Versorgungsvorstandem wird empfohlen, ihr Erscheinen dem Versorgungsvorstande mitzuteilen, um sich zu versichern, daß es sich ermöglichen läßt, die Anwesenheit zu versichern. Durch besonderen Ausspruch im Lokal ist bieraus binwegfallen. Die Anwesenheit ist die Erlaubnis der Anwesenheit trennweise möglich macht. Der erste Versorgungsvorstand findet am Mittwoch, den 21. September 1921, statt.

* Nahe, 16. Sept. (Mandatniederlegung). In Nahe haben die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien sämtlich ihre Mandate niedergelegt, da sie bei der Besetzung der Kommissionen von der sozialistischen Mehrheit unberücksichtigt gelassen worden sind.

* Grotz, 16. Sept. (Raubmord). Als der Sohn des Landwirts Süßner im Hause Süßner bei Tannhaldt abends um halb sechs Uhr, fand er seine Mutter ermordet auf. Von dem Mörder waren 18000 Mk. geraubt worden.

Leipzig, 15. September. (Ein Fehlbetrag von 90 Millionen). Der jährliche Haushaltsplan für 1921/22 schließt mit einem Fehlbetrag von 90 Millionen Mark ab.

Kunst und Wissenschaft.

Ein schwerer Verlust der Weimarer Oper. Aus Weimar meldet uns ein Drahtfischer: Kammerdirigert Rudolf Gmür, der bekannte Bassist vom Weimarer Nationaltheater, ist plötzlich in Jena an den Folgen einer schweren Darmoperation verstorben. Gmür war seit dem 10. Februar 1896 am Nationaltheater tätig.

Aufführung in Dessau. Am 22. Oktober d. J. findet am Friedrich-Theater in Dessau die Aufführung des Schauspiel „Johann von Wert“ von Fritz v. Schöller statt.

Hochschulnachrichten.

Der Königsberger Privatdozent Dr. Franz Lehmann hat den Ruf auf den Lehrstuhl der pharmazeutischen Chemie in Weizsich als Nachfolger Danneberg angenommen. — Der Wiener Universitätsprofessor Dr. Adolf Grohmann wurde zum o. o. Professor der analytischen Chemie und Naturgeschichte des Orients an der deutschen Universität in Prag berufen. Dr. Grohmann (gebürtig aus Graz) ist zugleich Dozent an der Lehranstalt für orientalische Sprache in Wien, ferner Sekretär und Herausgeber der Zeitschrift des Forschungsinstitutes für Orien und Orient in Wien. — Ernannt wurde der Dozent an der Handelshochschule in München Dr. jur. Karl Schmitt (früher in Erlangen) zum ordentlichen Professor für öffentliches Recht an der Universität Weizsich als Nachfolger des verstorbenen Professors Ed. Hubrich.

Vermischtes.

Aus ein Denkmalstein.

Aus Kassel wird geschrieben: Auf dem Karlsplatz in Kassel steht unter hohen Eichen ein Marmor Denkmal des heiligen Landgrafen Karl, dem Kassel seine herrlichen Bauwerke und Anlagen, so den weltberühmten Herkules zu danken hat. Die Statue, ein Kind mit einem Kragens von Eger, einem Schüler von Schiller, hat unter den Einflüssen der Witterung außerordentlich gelitten. Die Restauratoren nehmen derzeit an, daß das Denkmal in aller Eile restauriert ist, wenn es nicht entfernt wird, in einen gedeckten Raum kommt und durch eine Restaurierung ersetzt wird. In diesem Sinne wurde an die zuständige Stelle im Herr von Ministerium des Innern berichtet. Es dauerte eine geraume Zeit. Dann erschien ein Sachverständiger. Der Befehl den Graben und Leiche nach der Reichsstadt zurück. Darauf kam folgender Bescheid: Es wird anempfohlen, die Säule zurückzuführen, damit der Regen nicht zu schwer auf die Marmoroberfläche der Statue drückt. Diese harmlose Entscheidung hat in Kassel Kopfweh erzeugt und ... die Restaurierung geht weiter. Richtig wird, wenn es in eine Wohnung regnet und die Dächer zu faulen beginnen, das Dach abgedeckt!

Ueberlastung der Produktionsmittel muß die Produktion, deren Steigerung bis zum höchstmöglichen Maße das einzige Mittel zur Rettung aus der gegenwärtigen schwierigen Lage ist, stark beeinträchtigt, ja lähmgelegt werden. Diese notwendige Auswirkung führt nach einfachen volkswirtschaftlichen Grundgedanken zur Verleugnung der Maschinen, was die Goldwertschwärmer dem Volke allerdings lieber verheimlichen. Die untergeordneten Beträgen der Erwerbsstände erklären, daß sie gegen jede derartige Maßnahme, die in unbilliger Weise ihre Gesamtheit oder die eine oder die andere Gruppe von ihnen trifft, gemeinsam mit allen gefühligen Mitteln sich zur Wehr setzen werden, da sie überzeugt sind, daß die Goldwertschwärmer zu einer allmählichen Unterbindung der Produktion und damit zur Ergrüblerung der Volkswirtschaft führen und bei den heutigen Verhältnissen die letzten Werte der deutschen Volkswirtschaft auf dem Wege über das Reich dem Auslande zufließen müßten. Berechtigten und durchführbaren Forderungen zur Behebung der ärmsten Not des Reiches werden die Erwerbsstände auch in Zukunft ihre Mitwirkung in feiner Weise versagen.

- Centralverband des Deutschen Großhandels, Bezirksgruppen Chemnitz-Dresden-Leipzig.
- Landesauschuß des Sächsischen Handwerks.
- Verband Sächsischer Hausbesitzervereine.
- Verband Sächsischer Industrieller.
- Landesauschuß des Sächsischen Kleinhandels.
- Sächsischer Landbau.
- Landesverband der Arbeitgebervereinigungen des Bergwerksgebietes in Sachsen und Thüringen.

Die erste Saargemeinde dem Frankendruck erlegen.

Wie mitgeteilt, hatte die Regierungskommission des Saargebietes die Gehaltsforderungen der Kommunalbeamten usw. mit einem Schreiben an die Gemeinden des Saargebietes beantwortet, in dem ausgeführt ist, die Forderungen könnten nur bewilligt werden, wenn die Gemeinden die Frankendrucke einbringen; eine Entscheidung ist bis zum 20. September zu treffen. Mit diesem Bescheide beschäftigte sich als erste Gemeinde die Stadt St. Ingbert. In der Stadtverordnetenversammlung bezeichnete der Vorsitzende das Vorgehen der Regierungskommission als einen Eingriff der Saarregierung in die Selbstverwaltung der Gemeinden. Die wirtschaftliche Gefährdung des Saargebietes lasse jedoch eine andere Möglichkeit als die Einführung der Frankendrucke nicht zu. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der die grundsätzliche Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zu der Verordnung der Regierungskommission ausgesprochen wird, von der Regierungskommission jedoch weitere Unterlagen für die Frankendrucke verlangt werden. Dieser Beschluß der Gemeindevertretung von St. Ingbert bedeutet den ersten gemeldeten Erfolg der Regierungskommission des Saargebietes auf Einführung der Frankendrucke in den Kommunalverwaltungen. Die Forderungen der Kommunalverwaltungen sind von der Regierungskommission ausgesucht, um die Gemeinden zu zwingen, die Frankendrucke für die Saarregierung zu unterlegen.

Hindenburg gegen Erzberger.

Eine unabweisende Erklärung.

Westf., 17. Septbr. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Zuschrift:

In Ihrer Abendausgabe vom 15. September ist eine Mitteilung wiedergegeben worden, nach der ich Herr Erzberger bei letzter Rückkehr aus Compigne in Compagnie von einem besonders warm für seine Vaterlande gesetzten Dienste gedankt hätte. Ich erlaube mir, ergehen darauf hinzuweisen, daß diese Neugierde bereits Ende September v. J. von der Obersten Heeresleitung durch die Telegraphen-Union auf ihr richtiges Maß zurückgeführt worden ist. Wären mir in dem Augenblick fröhlicher Begegnung bereits alle Einzelheiten gefällig gewesen, dann wäre wahrscheinlich auch die eine jede Form der Höflichkeit entbehrlich gewesen.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Rückkehr deutscher Kriegsgefangener aus Rußland.

Die Reichsgrenzstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Nach einer Mitteilung aus Wladivostok kehren 50 Deutsche, die sich inswischen noch in Wladivostok eingefunden haben, auf dem Dampfer „Cros“ nach Deutschland zurück. Der Dampfer hat Wladivostok am 9. September verlassen und trifft etwa Ende Oktober in Triest ein.

Deutsches Reich.

Erhöhte Beiträge für die Invalidenversicherung. Durch das Gesetz über die Festsetzung der Beiträge und der Beiträge in der Invalidenversicherung sind bekanntlich nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes für die Versicherten Beiträge festgesetzt, die jetzt erhöht werden. Es sind jetzt neue Klassen von 1000 Mark bis zu 15000 Mark Mark festgelegt worden. Nach dem Lohnklassen werden dortdurch bis zum 31. Dezember 1920 folgende Wochenbeiträge erhoben: in Klassen I 3,50 Mark, II 4,50 Mark, III 5,50 Mark, IV 6,50 Mark, V 7,50 Mark, VI 8,50 Mark, VII 9,50 Mark, VIII 10,50 Mark, IX 11,50 Mark, X 12,50 Mark. Die Beiträge für die Invalidenversicherung werden im Oktober in Kraft. Die zuletzt geltenden Beträge dürfen dann nicht mehr verwendet werden.

Keine Veränderung in den Bestimmungen über die Einreiseerlaubnis nach Österreich. Nach einer amtlichen Mitteilung in Opatowitz ist eine Veränderung der bestehenden Bestimmungen über die Einreiseerlaubnis in Österreich von der internationalen Kommission weder erfolgt noch beabsichtigt.

Auslands-Rundschau.

China und die Schantungfrage. Die „Times“ meldet, daß eine Ermüdung gegen eine gemeinsamen Kontrolle der Schantungbahn, die in den Hauptpunkt der von Japan angeführten Lösung der Schantungfrage. Die Associated Press meldet aus Peking, daß das japanische Reichsamt der Außenbeziehungen, dem China der letzten Schantungfrage bezüglich der Abgrenzung von Schantung, welche, die letzte Japan im Hinblick weigert, die Schantungfrage auf der Washingtoner Konferenz zu erörtern.

Eine antilegale Vernehmung ist in Konstantinopel entdeckt worden. Die magnumedische Welt scheint bedenklich von der englischen Oberherrlichkeit nicht so begünstigt zu sein, wie die Engländer es darzustellen belieben.

Abgeführt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bischofsheim (Ahoen): In der Nähe von Bischofsheim lag im Segelflug 21 Minuten lang über Bischofsheim. Er überflog die Stadt in mehrere Male in 150 Meter Höhe und landete nur 12 Meter tiefer. Beim zweiten Flug rückte Sarah nach sechs Minuten aus 70 Meter Höhe ab und wurde schwer verletzt.

Anteilnahme Silberhochzeit. Auf dem Stadtmarkt Westf. in Lina, wie der „Hollweyer Anzeiger“ meldet, umfangreiche Dankschreiben festgestellt worden, an denen ein Tausender und ein Viertel beteiligt ist. Es konnten über 1000 Kilogramm Silberfest beschnitten werden. Die Dankschreiben bei ihrer Dankschreiben, so dreist zu Werke, daß sie nachts ein Auto am Berg vorfahren ließen, auf dem die Besuche weggeschafft wurde.

Ein Fehlbetrag als Brandstiftung. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, in Minden einen geistreichen Jungen als Brandstifter zu entlarven. Der verdorbene Bürsche hat aus Mangel, weil ihm beim Sammlern nichts gegeben wurde, im benachbarten Dorfe Rothensiefen in einer Wohnung Feuer angelegt, wodurch der Hofe eingestürzt wurde. So daß ein Gefährdungen von 1 1/2 Millionen Mark entstanden ist. Es konnte noch festgestellt werden, daß der Junge auch im vorigen Jahre einen Brand angelegt hat.

Sport der „Saale-Zeitung“.

1. Mitteldeutsches Schülersportfest in Halle.

Das erste mitteldeutsche Schülersportfest der Latina in Halle, das gestern mittag mit den Auscheidungskämpfen seinen Anfang nahm, scheint zu halten, was es versprochen hatte. Fast alle Teilnehmer hatten sich eingefunden, so daß es auf allen Plätzen eine Massenbeteiligung gab. Bei dieser Gelegenheit darf man aber auch der technischen Leitung der Veranstaltung die Anerkennung nicht versagen. Es klappte alles wie am Schnürchen. An Leistungen sah man teilweise noch nichts Uebertrauenes. Vielleicht wäre nur das gute Gelingen des Hochsprungsmanövers in Halle in der 4 x 100 Meter-Staffel, bezüglich der Leistungen des Bismarckmannschaften Wagners in den Charnakstufen zu nennen. Beide sollten sich in diesen Wettkämpfen den Sieg nicht nehmen lassen. — Am Abend vereinigte dann die Festteilnehmer einige frohe Stunden, in denen die Unterhaltung zu ihrem Rechte kam.

Die Fortsetzung des Festes folgt heute ab 7 Uhr früh. Die Entscheidungen beginnen um 2 Uhr nachmittags.

Vorausagen für die Rennen des Sonntags.

Leipzig.

1. R. R. Rote-Centrifugal; 2. R. R. Semerin-Jeffy; 3. R. R. Eberhese-Peri us; 4. R. R. Geier-Rorberg; 5. R. R. Jögul-Fittigold; 6. R. R. Berliner-Salamanka; 7. R. R. Wagners-Büh.

Dortmund.

1. R. R. Ott-Heinrich-Fritsch; 2. R. R. Glüdeburg-Dittone; 3. R. R. Bahlitz-Blaga; 4. R. R. Mentor II-Zimo; 5. R. R. Wafferturm-Zoion; 6. R. R. Kottalmsmiller-Nelson; 7. R. R. Wolf-vom-Gallade II.

Darmstadt-Weißhofen.

1. R. R. Stall-Weiß-Gesitt-Eichenhof; 2. R. R. Hofnar-Chaules-Lou; 3. R. R. Klotz-Gelbram; 4. R. R. Gräben-Gallitz; 5. R. R. Judo-Duffe; 6. R. R. (Hofnar)-Pflaster-treter; 7. R. R. Malton-rouge-Salomons-Gloz.

Wien.

1. R. R. Jüngel-Staff-Blatt; 2. R. R. Andratte-Cara; 3. R. R. Jindoo-Wösch; 4. R. R. Savanyu-Jitria; 5. R. R. Geib-In Front; 6. R. R. Laurus-Dornstiff; 7. R. R. Sometha-Violetta.

Rennen zu Leipzig.

Sonntag, den 17. September.

1. Preis von Lönberg. 20000 Mk. 1800 Meter. 1. Bignau (Huguenin), 2. Centrifugal, 3. Tubarose. Tot.: Sieg 32, Platz 11, 11, 12:10. Ferner liefen Fredeburg, Maritta, Leonidas, Fröhliche Luft.

2. Preis von Föhner. 20000 Mk. 1000 Meter. 1. Werd (Zentich), 2. Wagnar, 3. Hammerfest. Tot.: Sieg 109, Platz 41, 22:10. Ferner liefen Kotik, Hartenstein, Zeng.

3. Franz-Rind-Ausgabe. 36000 Mk. 1400 Meter. 1. Euser (Zentich), 2. Lotte, 3. Oberfeldher. Tot.: Sieg 94, Platz 14, 19:14:10. Ferner liefen Bilou, Combatant, Teff, Dragoman.

4. Leipziger Stützungspreis. 55000 Mk. 1400 Meter. 1. Hausfreund (Zaras), 2. Immergrün (Zentich), 3. Gimpel (D. Schmidt). Tot.: Sieg 26, Platz 16, 17:10. Ferner liefen Gardena.

5. Preis von Madua. Verkaufszentren. 20000 Mk. 1600 Meter. 1. Wibel (D. Müller), 2. Sorapis, 3. Ludwiglet. Tot.: Sieg 20, Platz 11, 13:10. Ferner liefen Scala, Tariatini von Tarascon, Weierwald, Wistina, Teberneffe.

6. Wilhelm-Seiffert-Rennen. 30000 Mk. 2500 Meter. 1. Rufinus (Zaras), 2. Palme, 3. Wüderhall. Tot.: Sieg 17, Platz 11, 11:10. Ferner liefen Silberkugel.

7. Eutricher Ausgabe. 20000 Mk. 2000 Meter. 1. Landtreiber (Zentich), 2. Berliner, 3. Sidiat. Tot.: Sieg 18, Platz 11, 12:10. Ferner liefen Salontif, Pippid.

Rennen zu Hamburg.

Sonntag, den 17. September.

I. Jünger-Hitzentrennen. 19000 Mk. 2800 Meter. 1. Heßler (Bismarck), 2. Zenobia, 3. Nonalua. Tot.: Sieg 10, Platz 10, 12:10. Ferner liefen Reibe.

II. Sani-Georg-Jagdrennen. Herrenrennen. Ehrenpreis und 15000 Mk. 2200 Meter. 1. Schilomele (Zeri v. Meyer), 2. Charlone Guntz. Tot.: Sieg 12:10. Zwei liefen.

III. Lärpender-Hitzentrennen. Ausgabel. 20000 Mk. 3200 Meter. 1. Eymund (Weißler), 2. Mittelstrafe, 3. Alieua und Rautenstein. Tot.: Sieg 30, Platz 17, 20:10. Ferner: Ise Komoran.

IV. Rorke-Hitzentrennen. Herrenrennen. Ehrenpreis und 40000 Mk. 4600 Meter. 1. Felsabend (St. v. Keller), 2. Clagus, 3. Dorat. Tot.: Sieg 12:10. Drei liefen.

V. Jungel-Hitzentrennen. Herrenrennen. 25000 Mk. 2200 Meter. 1. Wieda (Ward), 2. Wagnemann, 3. Kapat. Tot.: Sieg 21, Platz 12, 12:10. Ferner liefen Hips, Gledoga.

VI. Dill-Hitzentrennen. Herrenrennen. Ehrenpreis und 19000 Mk. 2500 Meter. 1. Kombar (St. v. Keller), 2. Wafferturm, 3. Dittus. Tot.: Sieg 18, Platz 13, 13:10. Ferner liefen Kurthies, Gallitz.

VII. Wittenkamp-Jagdrennen. Ausgabel. 20000 Mark. 4000 Meter. 1. Hucht (Wagnemann), 2. Nya, 3. Wiffitz. Tot.: Sieg 15, Platz 10, 10:10. Ferner liefen Casacala.